

Natürliche Flussauen gehören zu den artenreichsten und ökologisch interessantesten Lebensräumen Mitteleuropas. Der auch im Erftinzugsgebiet seit Jahrhunderten betriebene Gewässerausbau hat zu einer Verarmung der Lebensgemeinschaften geführt. Um naturnahe Lebensräume für eine auentypische Flora und Fauna entwickeln zu können, sind vielfältige Strukturen im und am Gewässer wichtig. Ein kiesgeprägtes Tieflandgewässer hat eine kiesige Sohle. Flach- und Steilufer gehören ebenso wie Totholz zur naturnahen Ausstattung hinzu. So finden die Gewässerbewohner ihre speziellen Lebensräume und Unterschlupfmöglichkeiten.

Wegen des bergbaubedingt fehlenden Grundwasserkontaktes wird das neue Gewässer mit dem vor Ort vorgefundenen Schluff abgedichtet. Für den Bau des neuen Gewässerabschnittes werden rund 280.000 m³ Boden bewegt. Der Boden verbleibt aufgrund der Schwermetallbelastung vollständig im Projektgebiet.

Die Erft hat hier einen mittleren Abfluss von rund 3 m³/s. Das Überschwemmungsgebiet der Erft bei einem 100-jährlichen Hochwasser (ca. 75 m³/s) bleibt erhalten. Die Nebengewässer Kleine Erft und Türnicher Mühlengraben werden wie bisher mit Wasser aus der Erft versorgt.

Ausleitung aus der heutigen Gewässertrasse:



Erft-Verlegung bei Erftstadt-Gymnich

Projektziele:

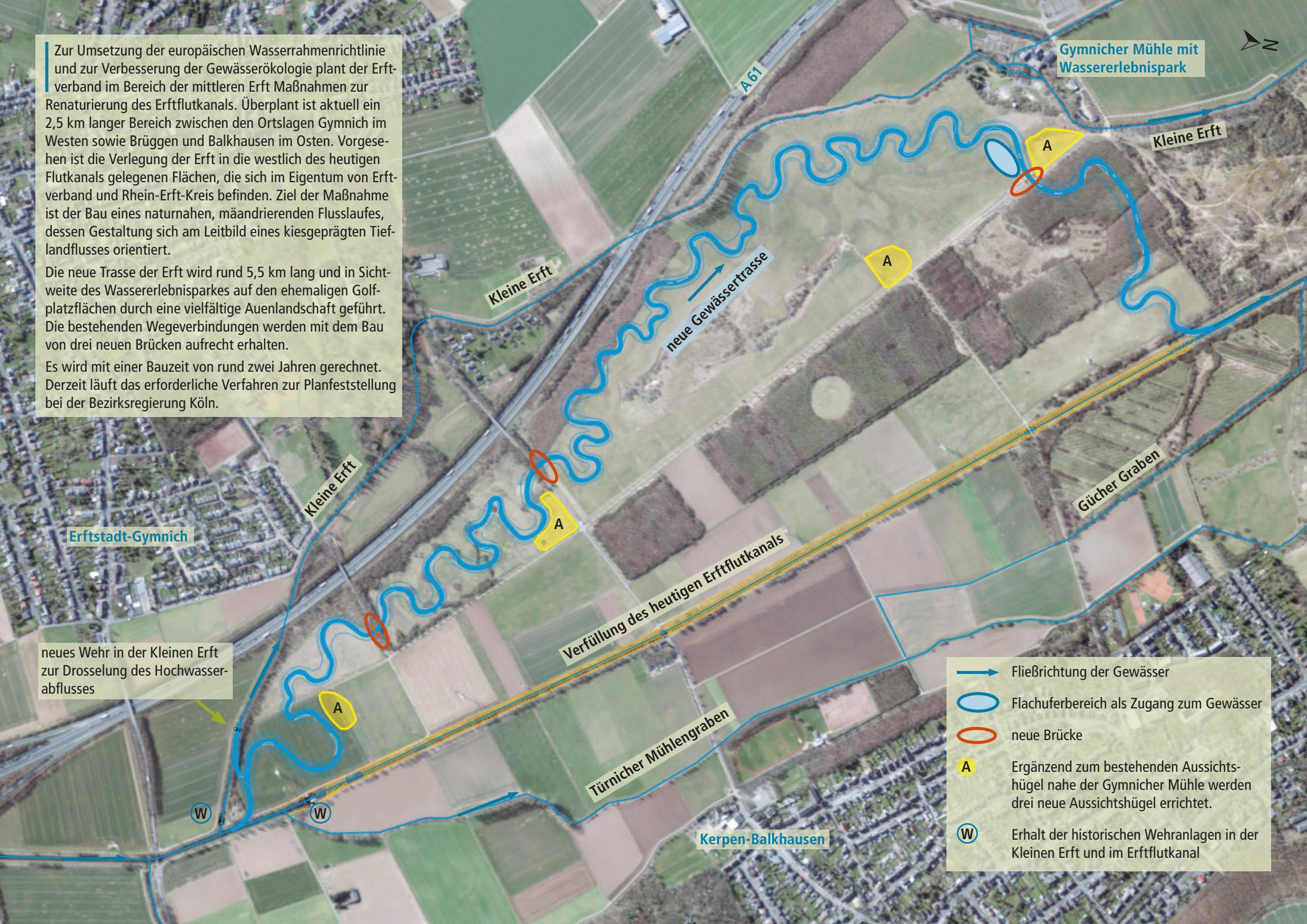
- Herstellung eines naturnahen, mäandrierenden Gewässers
- Eigendynamische Gewässerentwicklung
- Reaktivierung der Aue (häufigere, ökologisch wirksame Überflutungen im Nahbereich des neuen Gewässers)
- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit (Durchwanderbarkeit für Gewässerorganismen)
- Beibehaltung des bestehenden Hochwasserschutzes und der Siedlungsentwässerung der Ortslagen
- gesicherte Speisung der Nebengewässer Kleine Erft und Türnicher Mühlengraben
- Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Am Erftverband 6
50126 Bergheim
Tel. (0 22 71) 88-0
www.erftverband.de
info@erftverband.de

Zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und zur Verbesserung der Gewässerökologie plant der Erftverband im Bereich der mittleren Erft Maßnahmen zur Renaturierung des Erftflutkanals. Überplant ist aktuell ein 2,5 km langer Bereich zwischen den Ortslagen Gymnich im Westen sowie Brüggen und Balkhausen im Osten. Vorgesehen ist die Verlegung der Erft in die westlich des heutigen Flutkanals gelegenen Flächen, die sich im Eigentum von Erftverband und Rhein-Erft-Kreis befinden. Ziel der Maßnahme ist der Bau eines naturnahen, mäandrierenden Flusslaufes, dessen Gestaltung sich am Leitbild eines kiesgeprägten Tieflandflusses orientiert.

Die neue Trasse der Erft wird rund 5,5 km lang und in Sichtweite des Wassererlebnisparkes auf den ehemaligen Golfplatzflächen durch eine vielfältige Auenlandschaft geführt. Die bestehenden Wegeverbindungen werden mit dem Bau von drei neuen Brücken aufrecht erhalten.

Es wird mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren gerechnet. Derzeit läuft das erforderliche Verfahren zur Planfeststellung bei der Bezirksregierung Köln.



Gymnicher Mühle mit Wassererlebnispark

Kleine Erft

Kleine Erft

neue Gewässertrasse

Kleine Erft

Verfüllung des heutigen Erftflutkanals

Gücher Graben

Türmicher Mühlengraben

Kerpen-Balkhausen

Erftstadt-Gymnich

neues Wehr in der Kleinen Erft zur Drosselung des Hochwasserabflusses

- Fließrichtung der Gewässer
- Flachuferbereich als Zugang zum Gewässer
- neue Brücke
- A Ergänzend zum bestehenden Aussichtshügel nahe der Gymnicher Mühle werden drei neue Aussichtshügel errichtet.
- W Erhalt der historischen Wehranlagen in der Kleinen Erft und im Erftflutkanal